Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Wann ich e mol hürote, mueß mi Frau grad e so si, wie "Weber's Habanero Stümpe": Berpackig — sin und mild, dörf mi nud giviel choschte, und mueß besser si, wie alli andere!"

Um sich sah er ein paar Reger, einen Kreo-Ien und zwei Weiße von spanischem Typ.

"Nach Benezuela?" fragte er.

Einer ber Beigen bejahte es.

Da sette sich Anatol Pigeon, der sich schon nahezu erholt hatte, auf eine Taurolle und

"Ich habe zwei Tage und zwei Nächte hin= durch gerudert. Jett laffen Sie mich schlafen."

"Wie ist Ihnen die Reise bekommen?" fragte Don Pedro Gomez y Salvador sehr freundlich und forderte Mr. Griffman zum Siken auf.

Der Detektiv ließ sich nieder.

"Ach . . . es war recht anstrengend. Sie haben ja gar keine Ahnung, wie viele Ein= brecher sich auf diese fünf Millionen festge= setzt hatten. Die Fahrt war eine der aben= teuerlichsten, die ich je erlebt habe. Bum Bei= spiel dieser gang berüchtigte Anatol Bigeon."

"So so . . . " der Präsident nicte zerstreut. "Wollen Sie mir nicht bitte die Kassette übergeben . . . ?"

"... und eine internationale Sochstaplerin . . . und noch verschiedene andere . . .

"Sie haben doch die Kaffette bei fich!"

Prefurteile über "Firlefanz"

Solothurner Zeitung Dr. 15 vom 18. Januar 1924:

Eine Zupfgeige besonderer Art handhabt Paul Eine Zupfgeige besonderer Art handstad punt Altheer. Ein Gedichtbändlein aus jüngster Zeit legt wieder Zeugnis dasür ab. Das ist "Fir-lefan z". Humor und Satire in Bersen (Nebel-spalter-Berlag, Rorschach), ein vergnügliches, schmunzelndes, dem Witz, der Lustigkeit und der Bosheit geradezu verschriebenes Wertsein, das seinesgleichen vergeblich sucht in der zeitgenöse sischen Literatur. Baul Altheer, der rührige, kluge und gewandte Leiter des schweizerischen Wigblat= tes "Rebelfpalter", ftellt einen besonderen Dichter= typus dar. Er erlaubt sich einmal die seltene Tu= gend, das Leben von der heiteren Seite zu neh= men, ohne daß dabei seine Muse der Ausgelaffen= heit diente. Im Gegenteil: Sinter den Gedichten dieser Frohnatur stedt viel mehr Moral, als gemeinhin angenommen wird, benn Baul Altheer geißelt die Schwächen ber Menschen, reift ihnen die Larven ab und gundet hinter Ruliffen, mo eitel Staub und Unrat und andere anrüchige, feineswegs rühmenswerte Dinge modern. Wie ungemein reich dieses Bersbuch ist, geht bereits aus den Kapitesüberschriften hervor, die den Inhalt des Bandes folgendermaßen gliedern: "Firlefang", "Sport und Spiel", "Politik und Berswandtes", "Darstellungen" und "Das lachende Jahr". Da Paul Altheer die Berse so leicht fließen, wie einem geborenen Redner das Wort von den Lippen sprudelt, so empfehlen sich diese Gedichte von selbst jum Borlesen in heiterem Kreise.

Bu beziehen im Buchhandel ober beim Rebelfpalter=Berlag in Rorfchach



Berftreut

21 .: "Wie, der Professor hat die Philologin gehei= ratet? Das muß wohl ein sehr zerstreutes Paar ge= worden sein?"

B.: "Das will ich mei= nen! Bei der Sochzeit trug er ben Myrtenfrang und sie den Inlinder."

Unangenehm

A.: "Warum geigt denn der Müller manch= mal gar so falsch?" — B.: "Ja weißt Du, der ist et= was kurzsichtig, und da spielt er halt alle Fliegen mit, die sich auf's Noten= blatt setzen."



Wie abonniert man den Nebelsvalter

Bei fämtlichen Postbureaur, bei famtl. Buchhanblungen, beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

Einzelnummern erhält man zu 50 Cts.

bei allen Riosken Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen

Der moderne Mensch

ist nervös.

Er braucht Elchina.

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Möbel / Decoration

Bevorzugte Qualitätsarbeiten eigener Werkstätten

Carl Studach, St. Gallen Speisergasse 19

Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Frauen gebrauchen die Hautcrème ganz talsch. Sie geben viel Geld
für Schönheitsmittel aus und verwenden
diese in unzweckmissiger, unrichtiger
Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher ein
Geheimnis geblieben. Mistress Evelin Milton hat über dieses_interessante
Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht
nur erklärt wird, in welch unsinniger
Weise die meisten Damen sogenannte
Schönheitsmittel gebrauchen, sondern
in dem auch die einzig richtige Methode
genau beschrieben wird. Wir_senden
dieses illustrierte Buch und zwei dieses illustrierte Buch und zwei

Proben Mytilin I und II umsonst

an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

Mytilin-Depot, St. Gallen 114

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd beheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf ben Nebelspalter Bezug!